

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Samstag den 2. September

1899.

N^o 137.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“ für den Monat September

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Gemäß Regierungserlasses vom 30. d. Mts. wird die Floßperrre auf der Enz zunächst weiter aufrechterhalten.

Hierzu werden die Interessenten hierdurch verständigt. Nagold, den 31. August 1899. R. Oberamt. Schüller, Amtmann.

Bekanntmachung.

betr. die diesjährigen Kaisermandover.

Unter Bezugnahme auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 24. d. Mts. (Amtsbl. Nr. 18), betr. die diesjährigen Kaisermandover, auf welchen die Ortsbehörden hienüt besonders aufmerksam gemacht werden, wird Nachstehendes bekannt gegeben:

Während der Dauer der Kaisermandover vom 8.—14. September wird der Oberamtsbezirk Nagold vorwiegend stärker Einquartierung erhalten und die Belegungsfähigkeit der einzelnen Ortshäuser häufig nicht unerheblich überschritten werden. Es wird hierbei jedoch nur enges Quartier (also ohne Verpflegung der Mannschaften und Pferde) gefordert werden. Nähere Angaben bezüglich der Zeit der Einquartierung und der hierbei in Betracht kommenden Gemeinden können im Voraus nicht gemacht werden, da die Unterbringung der Truppen von der taktischen Lage abhängig ist und deshalb vorher nicht genau bestimmt werden kann. Die Quartiere werden daher von der Militärbehörde kurz vor Eintreffen der Truppen direkt angefordert werden.

Die Ortsvorsteher wollen sich in der Zeit vom 8. bis 14. Sept. für die Anordnungen stets parat halten und die Gemeindevorstände darauf aufmerksam machen, daß sie sich mit einem Vorrat von Lagerstroh versehen sollen.

Bei engem Quartier bestehen über die Quartierleistung folgende Bestimmungen:

a. Die Mannschaften vom Feldwebel abwärts haben in einem gegen die Witterung schützenden Obdach nur Anspruch auf eine Lagerstätte von frischem Stroh und auf eine Gelegenheit zur Aufbewahrung der Waffen und zum Niederlegen der Montierung- und Ausrüstungsstücke, sowie auf Mitbenutzung vorhandener Kochrichtungen.

Lieferung von Brennmaterialien oder Benützung der Herde des Quartiergebers dürfen nicht gefordert werden.

Zur Erleuchtung der Unterkunftsräume bis abends 10 Uhr genügt Stalllicht.

b. Für die Pferde kann nur Unterkunftsraum und Schutz gegen Wind und Wetter mit Vorrichtung zum Anbinden beansprucht werden.

c. Als Entschädigung wird für Offiziere und Mannschaften der volle tarifmäßige Service, indes für Feldwebel x., Portepeeführer x. und Unteroffiziere x. nur der für Gemeinde gewährt.

Für die Unterkunft der Pferde werden nur zwei Drittel der Tariffätze entrichtet.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Besitzer von Brunnen und Tränken verpflichtet sind, marschierende, bivouacierende, kantonierende und abende Truppen, falls die vorhandenen öffentliche Brunnen und Tränke für die Bedürfnisse der Truppen nicht ausreichen, zur Mitbenutzung der Brunnen und Tränke zuzulassen, auch wenn zu diesem Zwecke Wirtschaft- und Hofräume betreten werden müssen.

Ebenso sind die Besitzer von Schmieden verpflichtet, marschierende, bivouacierende und kantonierende Truppen zur Mitbenutzung der Schmieden gegen angemessene Vergütung zuzulassen.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, den gegenwärtigen Erlass an den Rathhäusern anzuschlagen und die Einwohnerhaft durch Bekanntmachung in ortsbühlicher Weise hierauf aufmerksam zu machen.

Nagold, den 31. Aug. 1899.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Seine Königliche Majestät haben am 20. Aug. d. J. allergnädigst geruht die erledigte Assistentenstelle bei dem Kameralamt Altschlag dem Kameralassistenten Baumann in Otsau zu übertragen.

Bestorben: Markus Sails, Kaufmann, 45 J. a., Niederman. — Josef Müller, Wundlungen. — Maria Schach, alt Klerikerin, 79 J. a., Seeborn. — Gottf. Aug. Fuchs, Privatier, 71 J. a., Stuttgart.

Sedantag.

Nicht nur bei unsem westlichen Nachbar, sondern auch inmitten unseres Vaterlandes begegnet man in den letzten Jahren der misanthropischen und abelwollenden Frage: „Warum feiert das deutsche Volk denn immer noch das Gedächtnis des 2. September 1870? Man sollte davon doch nun ablassen und allenfalls in den Schulen zu der heranwachsenden Jugend davon das notwendige sagen.“ Daß jenseits der Vogesen solches Mißfallen an den Feiern deutscher Siege zu finden ist, kann man begreiflich finden, wenn gleich insonderheit unseres Kaisers Ritterlichkeit, Tapferkeit und Friedfertigkeit im letzten Jahre aufs Neue unwiderleglich gezeigt haben, wie aufrichtig es uns zu thun ist um verständliche Stimmung haben und drüben.

Aber daß die Söhne und Enkel der Sieger von Wörth, Mars la Tour, Sedan unzufrieden sind mit diesem nationalen Gedentag, kann nur auf das tiefste beklagt werden. Zweierlei soll doch dadurch erwiesen werden, daß wir der Väter und ihrer Thaten treu gedenken. Zum Ersten, daß unversehrt bleiben die Tausende von Opfern und Ströme von Blut, durch welche unter Gottes Beistand es möglich war, die deutsche Einheit, Freiheit und Herrlichkeit zu erringen und wieder aufzurichten. Zum Anderen, daß die Nachgeborenen sich bewußt bleiben und immer aufs Neue bemüht werden der heiligsten Pflichten und Aufgaben, die nationalen Väter und damit die Ehre, Würde, Größe unseres geliebten Vaterlandes zu schützen wider alle Feinde von rechts und links, zu Land und Meer, daheim oder draußen! Also nicht eitlem Menschenruhm, nicht leerem Hestehspränge, nicht wertloses Ausruhen auf teuer erkämpften Vorarbeiten sei Inhalt und Gepräge unserer Sedantage, sondern dankbarer Ausblick zum Herrn der Heerschaaren, heiliger Treuschwur für Fürst und Vaterland, für Kaiser und Reich: „Wohl dem Volk, des der Herr sein Gott ist!“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 2. Sept. Anlässlich der Kaiserparade bei Cannstatt gehen am Donnerstag den 7. September 1899 u. a. folgende außerordentliche Personenzüge:

Von Nagold nach Unterärkheim.

Nagold	ab 4.02 norm.
Calw	an 4.48 "
Calw	ab 4.58 "
Leonberg	ab 6.17 "
Juffenhäuser	ab 7.12 "
Unterärkheim	ab 7.50 "

Von Stuttgart nach Nagold.

Stuttgart Hptbf.	ab 5.30 nachm.
Juffenhäuser	an 5.45 "
Leonberg	ab 6.29 "
Calw	ab 7.50 "
Nagold	ab 8.55 "

Wegen großer Truppentransporte können am Donnerstag den 14. Sept. d. J. folgende Güterzüge mit Personenbeförderung nicht ausgeführt werden:

Zug 977 Calw—Nagold	ab 6.30 N. an 7.35 N.
Zug 978 Horb—Calw	Nagold an 10.52

Es wird darauf hingewiesen, daß am 14. Sept. in der Richtung Schiltach—Freudenstadt nach dem Zug 264 und in der Richtung Horb—Calw nach den Zügen 298 bzw. 284 keine Personenzüge mehr verkehren.

—t. Berned, 31. Aug. Gestern wurde hier mit den jüngeren Lehrern des Bezirks unter Vorsitz von Seminaroberlehrer Köbele eine Sonderkonferenz abgehalten, an der sich auch Bezirkschulinspektor Pf. Schott in Altensteig-Dorf beteiligte. Es wurden dabei zwei Lehrerproben gehalten mit Schülern der Oberklasse über Berechnung des Kreisumfangs und Kreisinhalt, ferner ein Vortrag von H. Schullehrer Hanselmann in Effringen über den Lebensgang und die Reisen des Nordpolfahrers F. Nansen. Ein weiteres Referat behandelte die Logarithmen und Rechenoperationen mit denselben. — Die Zahl unserer Luftkurgäste ist immer noch eine beträchtliche. Ueberhaupt hat sich der Zuzug von Fremden in diesem Sommer so gesteigert, daß hier fast beständig alle verfügbaren Zimmer besetzt waren, ja manche Anmeldungen von Gästen konnten wegen Raumangels nicht berücksichtigt werden.

Zübungen, 30. Aug. Bei der sich an die letzte Gemeinderatsitzung anschließenden Beratung der Ortsarmenbehörde übergab Ministerialdirektor Dr. v. Weisäcker im Namen der Hinterbliebenen des verst. Kanzlers v. Weisäcker der Armenpflege zum Andenken an ihren Vater eine Stiftung von 1000 M mit der Bestimmung, die Zinsen je am Todestage des Kanzlers an höchstens vier verschämte Bedürftige zur Verteilung zu bringen.

Stuttgart, 31. Aug. (Korr.) Gestern fand in der Staatsturnhalle an der Lindenstraße die Schlussvorstellung des Turnfestes für Lehrerinnen statt. Die hohen Behörden waren durch Oberstudienrat Ableiter, sowie 8 Herren der kath. Oberschulbehörde vertreten. Vom evang. Konsistorium war niemand erschienen. Die Vorführungen gingen alle recht flott. Unter der kundigen Leitung des Herrn Prof. Repler ist in den wenigen Wochen von den 20 Teilnehmerinnen am Kurse sehr schönes erreicht worden. Das Mädchenturnen wird durch solche Kurse gewiß merklich gehoben werden.

Cannstatt, 30. Aug. (Korr.) Zum Bau der Schiffbrücke über den Neckar beim Militärschwimmbad wurden lt. „Neckarbote“ gestern die benötigten Pontons von Pionieren auf 4spännigen Wagen nach dem Wafen verbracht. Der Bau der Schiffbrücke, der stets eine große Zuschauermenge anlockt, gewährt ein interessantes Bild. Ein anderer Teil der Pioniere ist mit der Abgrenzung des Paradesfeldes beschäftigt, zu welchem Zwecke Plände in den Boden geschlagen werden, an denen man die Stelle befestigt, um Militär und Zuschauer abzutrennen. Die Zugangsweg nach dem Wafen von der Haltestelle bei dem Elektrizitätswerk aus sind fertig.

Kirchheim u. L., 31. Aug. (Korr.) Die Einweihungsfeier der Lenningerthalbahn wird voraussichtlich am Samstag den 30. Sept. stattfinden. Die Bauten sind soweit gefördert, daß in nächster Zeit die Proben beginnen können. Der hiesige Bahnhofs wird vollständig verändert. Die Haltestelle in der Dettingerortstadt auf dem früheren Weidwiesen hat zur Folge, daß die Schrauben- und Flantschenfabrik von Max Weise, sowie die Bleicherei und Appreturanstalt von Kray und Pöhler bedeutende Vergrößerungen ihrer Etablissements vornehmen und ihre Betriebe mittels eigener Gleisanlagen an die Bahn anschließen. Anlässlich des Bahnbaues hat die Stadt für früher minderwertiges Bauareal 16000 M erlöst. Der Wert der Baupläze im allgemeinen und insbesondere in der Nähe des Bahnhofs und der Haltestelle hat sich hier bedeutend gehoben. So wurde in den letzten Tagen von der mech. Strickerer J. G. Vatten-schlag für ca. 16 a (einschließlich Strohenplatz) rund 7 M pro qm bezahlt.

Heilbronn, 30. Aug. Der seiner Zeit für den Neckar als ungeeignet befundene Hinterrad-Dampfer Heilbronn gelangt nun auf der Oder zur Verwendung. Die Erbauer, Gebrüder Sachsenberg, haben ihn lt. Neckar-Ztg. an die Reederei vereinigter Schiffer in Breslau überlassen; er hat jetzt den Namen Wilhelmshafen erhalten.

Rasgenstadt, 1. Sept. (Korr.) Gestern mittag kurz vor 12 Uhr wurde unser Ort von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Die Luft verfinsterte sich plötzlich und unter ohrenbetäubendem Rauseln und Klirren fielen Dachziegel, Holzschindeln, Baumäste u. dergl. in wildem Wirbel durch die Luft, vermischt mit wolkenbruchartigem Regen. Nach wenigen Minuten war doch Herfürdungswerk vollendet. Nicht ein einziges Haus ist verfehlt geblieben, an vielen Häusern ist das Dach völlig abgedeckt, viele Obstdäume sind abgerissen worden und die Futtervorräte und Ernte sind größtenteils durchnäßt. Gestern nachmittag war die Straße Ehingen—Rasgenstadt von Fuhrwerken belebt, welche Dachziegel brachten, um den Schaden auszubessern.

Friedrichshafen, 30. Aug. (Korr.) Gestern morgen 11 Uhr fand unter Anwesenheit von Rabinetschef v. Soden, Major Vieber, etc. der 7. probeweise Stapellauf des „Eberhard“ mittels des elektrischen Auszugs statt. Da der Schlitzen eine zu geringe Entfernung von den Schienen hat, blieb er am Ende der Auszugsbrücke in Schlamm und Morast stecken, weshalb um 1 Uhr der Auszug des Schiffes erfolgte. — Excelsior v. Holleben war gestern im lgl. Schlosse zur Tafel geladen, und machte nachher auf dem Boote „Württemberg“ eine Fahrt nach Manzell zur Besichtigung der Bollonhalle.

Vom Bodensee, 31. Aug. (Korr.) Alpines. Die neuerbaute Wiesbadener Hütte am Großen Vermuntgletscher in der Silvretta-Gruppe erfreut sich heuer schon zahlreichen Besuchs. Bis jetzt haben sich schon über 170 Personen ins Fremdenbuch eingetragen. — Bei Langen am Kilberg sind in letzter Zeit wieder Muren niedergegangen, ebenso an einigen Orten im Klosterthal.

Reiße, 28. Aug. Der hochwürdigste Bischof von Hottenburg hat folgendes Begrüßungsschreiben an den Katholikentag gerichtet: Hochverehrlichem Lokalkomitee spreche ich für die gütige Einladung zur 46. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Reife meinen Dank aus. Ich bin zu meinem Leidwesen nicht in der Lage, dieser

Insertions-Gebühr f. d. einseitige Zeile aus gemöhl. Schrift oder deren Raum bei einmalig. Einrückung 9 J. bei mehrmalig. je 6 J.

Gratisbeilagen: Das Vauderflächchen und Schmal. Bandweit.

Einladung Folge geben zu können. Aber meine Gedanken und Gebete wenden sich mit besonderer Innigkeit und Wärme dieser letzten Katholikerversammlung des Jahrhunderts zu und lassen sich zusammen in dem Wunsche und Fiehn: möge sie dienen zum Wohl der Kirche und des Vaterlandes! möge sie beitragen zu einem gut christlichen und gut katholischen Abschluß dieses an Kämpfen und Wehen so reichen Jahrhunderts! möge sie als kräftiges Amen sich an den Schluß des 19. Säculum setzen und als hoffnungsfrohes Amen ins 20. hinüberleuchten! Mit diesem Wunsche sende ich Ihnen und allen Teilnehmern den bischöflichen Segen. Rottenburg, 19. Aug. 1899. † Paul Wilhelm, Bischof von Rottenburg.

† Dem Präsidenten des Katholikentages in Reiffe Reichsgerichtsrat Spahn, ist auf das an den Kaiser gerichtete Jubiläumstelegramm des Katholikentages eine telegraphische Dankdepesche des Geh. Rabinrats Dr. v. Lufanuss im kaiserlichen Auftrage zugegangen.

† Als künftiger Oberpräsident der Provinz Brandenburg an Stelle des verstorbenen Herrn v. Achenbach wird neuerdings der Oberpräsident von Hannover, Graf zu Stolberg-Bernigerode, genannt. Es heißt indessen, daß Graf Stolberg selber keine besondere Neigung befunde, seinen gegenwärtigen Posten zu verlassen.

Ausland.

Ein englischer Geistlicher, Mr. Cool, erhielt in Genf die Erlaubnis, Lucheni, den Mörder der Kaiserin Elisabeth, aufzusuchen. Lucheni ist mit der Verfertigung von Papierschnitzeln beschäftigt. Er nahm ein Exemplar des neuen Testaments, das ihm von Mr. Cool angeboten wurde, an. Die Zelle, in der sich der Gefangene befindet, ist nach den Angaben des Geistlichen geräumig und gut ventiliert.

Wien, 30. Aug. Die „N. Fr. Presse“ erhält von vertraulicher Seite die Meldung, daß Kaiser Franz Josef noch vor der beschlossenen Revision des Dreysus-Prozesses zu Mitgliedern der hiesigen Diplomatie angehört hat, er sei von der Unschuld Dreysus' überzeugt. In gleicher Weise hätten sich der König von Schweden und der Zar geäußert.

Wien, 30. Aug. Kaiser Franz Josef wurde bei seiner Fahrt durch Böhmen von Jschl über Budweis, Prag nach Reichstadt in allen czechischen Orten, die er passierte, von der Bevölkerung mit demonstrativer Begeisterung begrüßt. In Prag wurde der Kaiser von dem Bürgermeister und bekannten Deutschfeind Podlipny nur mit einer czechischen Ansprache begrüßt, obwohl es bisher immer üblich war, daß der Prager Bürgermeister den Monarchen in beiden Landessprachen begrüßte. Der Kaiser selbst hielt daran fest, indem er dem Bürgermeister deutsch und czechisch antwortete. Vor der Abfahrt wurden dem Kaiser die Mitglieder des Direktoriums der böhmischen Nordbahn, auf welcher der Kaiser weiterreiste, vorgestellt, darunter der Bruder des verstorbenen Führers der Deutschen in Böhmen Dr. Schwegler. Der Kaiser bemerkte: „Das war ein ausgezeichnete Mann.“ Um den Charakter Prags als czechische Stadt zu demonstrieren, hatten die Cechen alle Gebäude nur mit Fahnen in den Landesfarben weiß-rot decoriert, man sah keine schwarzgelben Fahnen, außer auf dem Bahnhof und dem Deutschen Theater.

Reims, 30. Aug. Die heutige Sitzung wurde um 6 Uhr 40 Min. eröffnet. Zunächst wird das Mitglied des Institut de France und Direktor der Ecole des chartes, Meyer vernommen. Dieser erinnert an die von ihm angestellten Untersuchungen, welche ihn zu dem Schlusse führten, daß das Vorderbau die Schriftzüge Esterhazy aufweise und auch von seiner Hand geschrieben sei. Meyer widerlegt im Laufe seiner Aussage das System Verillons. Nach ihm wird Molinier, Professor an der Ecole des chartes, vernommen, welcher sich für die Schlussfolgerungen Meyers ausspricht. Er hebt besonders die Wichtigkeit des Briefes hervor, welchen Esterhazy am 17. Aug. 1894 bei seiner Rückkehr aus dem Lager von Chalons geschrieben hat. In diesem Briefe finde man dieselben Eigentümlichkeiten wie im Vorderbau. Auch liessere dieser Brief die Aufklärung für den Sach im Vorderbau: „Ich werde zu den Mandarinen abreisen.“ Siry, Mitglied des Institut de France und Professor an der Ecole des chartes, stimmt dem Urteil Meyers und Moliniers bei und erklärt, es bestehe zwischen den Handschriften von Dreysus und Esterhazy eine gewisse Ähnlichkeit, welche es ihm erkläre, wie man dem Angeklagten die Urheberschaft des Vorderbaus zuschreiben konnte. Eine Analyse der beiden Handschriften verleihe jedoch diesen Eindruck und enthalte eine Menge Verschiedenheiten. General Deloge, Artillerie-Direktor im Kriegsministerium, erinnert daran, daß er zu Anfang 1899 von Freycinet mit einer Spezialarbeit beauftragt worden sei, um den Koffationshof über die Einzelheiten des Artillerie-Materials aufzuklären. Freycinet wiederholt heute seine Erklärungen, welche er damals dem Koffationshofe machte. Hinsichtlich der Bremse „120 kurz“ erklärt Deloge, im Jahre 1894 wäre es für einen Truppenoffizier unmöglich gewesen, darauf Bezügliches mitzutheilen. Im Jahre 1894 sei keine Dienstvorschrift über die Bremse „120 kurz“ im Handel gewesen. Erst 1896 habe man Indiskretionen hinsichtlich der Granate Robin bemerkt. Für einen Generalstabsoffizier war es nicht unmöglich, sich das Schießhandbuch zu verschaffen. Seitens der Richter und Verteidiger werden an den Zeugen zahlreiche Fragen über technische Einzelheiten gerichtet. Der Präsident fragt Dreysus, was er zu der Aussage Deloges zu sagen habe. Dreysus erwidert, es liege nicht in seiner Absicht, über die Ausrüstung des Vorderbaus zu diskutieren oder Hypothesen

aufzustellen. Er werde jetzt zum zweiten Male zusammenfassend darlegen, was er 1889—1890 in Bourges über das Geschäß „120 kurz“ wußte. Er sagt, er habe das Prinzip, auf welchem die hydro-pneumatische Bremse beruht, in einer Besprechung erfahren, welche 1890 in Gegenwart des Generals Mercier und sämtlicher Artillerieoffiziere in Bourges in dieser Stadt über die Bremse stattfand. Ueber dieselbe wurde das übliche Thema gegeben, welches dasselbe war, wie es in den Kursen in St. Cyr mitgeteilt wird. Das ist alles, was ich von der Bremse weiß. Das Geschäß „120 kurz“ sah ich zweimal schießen oder manövrieren. Ich habe jedoch während der zwei Jahre, die ich im Generalstabe zugebracht habe, niemals Schießübungen beigeht. Dreysus spricht sodann von seiner Kenntnis der Schrapnell 91. Carriere teilt mit, daß der Kriegsminister durch die 3. Artilleriedivision die von der Verteidigung verlangten Dokumente habe zusammenstellen lassen und daß Deloge diese unter denselben Bedingungen wie das geheime Aktienbündel vorlegen könne. Das Kriegsgericht beschließt, daß während der Vorlegung, die morgen stattfindet, die Oeffentlichkeit ausgeschlossen ist. Auf Ersuchen Demanges wird den Majoren Hartmann und Ducroy die Ermächtigung erteilt, dabei zuzusehen zu sein. Die-roy wird die Verhandlung um 11 Uhr 15 Min. auf morgen 6 Uhr 30 Min. vertagt.

Reims, 31. Aug. Der Bruder des Hauptmann Dreysus, Mathieu Dreysus, erzählt, sein Bruder brähe nach jeder Sitzung erschöpft und hinsänftig zusammen. Die Familie glaubt, daß Dreysus das Verdikt, wie immer es ausfalle, nicht lange überleben werde. — Das Resultat von du Poty de Clam's Vernehmung wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Paris, 31. Aug. Das „Fort Chabrol“ leistet noch immer passiven Widerstand. Die Stöße sind nicht mehr von einem Ende zum andern abgepeert, weil vor allen anderen Kaufleute dagegen Beschwerde geführt hatten. Die Besatzung leidet am allermeisten unter dem Wassermangel, ihm abzuhelfen, scheitert an der scharfen Aufsicht, die in der unterirdischen Umgebung der Burg geführt wird. Trotz des schwarzen Lappens, der als Notsignal weht, verfehlt das „Echo de Paris“, Jules Guerin und seine Gesährten seien guter Dinge und besäßen noch Mundoorräte für einige Zeit. Sie hoffen, baldiger Regen werde ihnen Trinkwasser bringen.

Paris, 31. Aug. Im Ministerium des Innern und im Sanitätsbureau wird die Meldung, daß hier Pestfälle vorgekommen seien, als gänzlich unbegründet erklärt.

Oporto, 31. Aug. Am 30. kam eine Pesterkankung und ein Todesfall vor.

† Der wegen der englischen Niederlassung in dem von den Russen beanspruchten Gebiet in der chinesischen Hafenstadt Hankau entstandene englisch-russische Konflikt soll laut einem Uebereinkommen zwischen dem russischen Gesandten und dem englischen Geschäftsträger in Peking durch Schiedspruch erledigt werden. An dem ganzen Vorgang scheint manches übertrieben worden zu sein.

Apia, 30. Aug. Neutermeldung vom 23. d. M.: Von den Kriegsschiffen liegt jetzt hier nur die englische Corvette „Loch“ und der deutsche Kreuzer „Cormoran“. Auf den Inseln herrscht vollkommen Ruhe. Die Geschäfte sind im Aufschwung begriffen. Die Beamten arbeiten in voller Harmonie miteinander.

Copstadt, 29. Aug. In Beantwortung der letzten Depesche Chamberlains notifierte die Regierung von Transvaal dem britischen Agenten, daß sie sich an ihre letzte Antwort halte und keine weiteren Zugeständnisse machen wolle.

Aus Jerusalem meldet die Germania: Der Kaiser hat dem kathol. Arbeiterverein in Jerusalem als Zeichen seiner besonderen Huld sein Bildnis verliehen. Das Bild wurde am 19. Aug. auf dem deutschen Konsulat von dem neuen deutschen Konsul Rosen dem Präses des Vereins, dem Franziskanerpater Bonaventura Zugspeder, überreicht.

Kleinere Mitteilungen.

Beildersdorf, 30. Aug. (Korr.) In Tiefenbrunn wird der etwa 70 Jahre alte Wagner Holzhauser vermisst. Man nimmt an, daß der alte Mann Selbstmord begangen hat, da er sich kürzlich einen Revolver kaufte. Der Grund soll darin bestehen, daß er mit seinem Schwiegersohn in Streit und Unfrieden lebte.

Regingen, 31. Aug. Letzten Montag wurde durch die hiesige Landjägersmannschaft ein aus dem Oberamt Hall gebürtiges Individuum verhaftet, welches vor drei Wochen einen Einbruchdiebstahl in einem hiesigen Bekleidungs-geschäft verübte und seither unter dem Namen seines Bruders im Lande herumzettelte.

Cannstatt, 30. Aug. (Korr.) Vorgestern abend machte sich ein 4jähriger Knabe an dem Deckel eines Säulenlochs in der Spreuerstraße zu schaffen und fiel dabei unverseht in das Loch hinab. Das Kind wäre unversehrt in dem tiefen Loch ertrunken, wenn es nicht eine Nachbarsfrau, die eben noch rechtzeitig dazu kam, herausgezogen hätte. Das Kind gab anfänglich nur noch schwache Lebenszeichen von sich.

Cannstatt, 30. Aug. (Korr.) Heute vormittag 8 Uhr wurde lt. Redarbote eine bis jetzt noch unbekannt männliche Leiche unterhalb der Inselspize aus dem Redar gezogen, welche nur ganz kurze Zeit im Wasser gelegen haben dürfte. Der Verlebte ist 50—54 Jahre alt, 1,60 m groß, hat hellblonde Haare, ebensolchen kurz geschnittenen Schnurrbart. Im Oberleibe fehlen demselben mehrere Zähne. Bekleidet war der Leichnam mit grauer Juppe

und gleichen Hosen und frischgeholten Zugstiefeln. Zweckdienliche Angaben über den Verlebten nimmt die Polizeibehörde entgegen.

Cannstatt, 31. Aug. (Korr.) Die hiesigen Blätter melden: Heute früh scheuten auf dem Karlsplatz die Pferde einer Mietkutsche, welche Herrn Dr. Köllin zu seinen Patienten verbrachte. Der Wagen wurde umgeworfen und Herr Dr. Köllin auf die Straße geschleudert. Er erlitt im Gesicht und am Arm bedeutende Verletzungen.

Ehlingen, 1. Sept. (Korr.) In einem hiesigen Sägewerk brachte gestern ein verheirateter Säger die linke Hand in eine Hobelmaschine, hiebei erlitt derselbe sehr schwere Verletzungen an Hand und Fingern, der Mittelfinger selbst mußte vollends abgenommen werden.

Vom oberen Kinzigthal, 31. Aug. In Ehlenbogen OA. Oberndorf, mißhandelte ein Vater seinen 9jähr. Sohn derart, daß dieser den Verstand und das Sprachvermögen einbüßte. Gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet und der Vater verhaftet.

Vom Oberland, 1. Sept. (Korr.) Ein gar hübsch es Stückerl ist einem Bauern aus dem Oberamt B. letzte Woche auf dem Heimweg vom Viehmarkt passiert. Derselbe brachte 2 Kalben zum Markt, wovon er ein Stück um 180 M. verkaufte und das andere mit nach Hause nahm. Auf diesem Wege „bißte“ den Mann der neue 50 M. Schein und er zog ihn aus dem Notizbuch hervor, seiner Begleiterin vor die Nase haltend mit den Worten: „Do guck her, wenn du au gange wärscht, hätt' i drui fottige jetzt maich.“ Das Stück Vieh saßte aber die Sache anders auf, ein Ruck und im Nu war der Schein gefressen. Das Gesicht des Bauern kann man sich denken und jetzt hat er zum Schaden noch den Spott, wie es gewöhnlich geht. Papiergeld aber hat er jetzt „auf der Nuck“ wie er sagt.

Ulm, 30. Aug. (Korr.) Vorgestern früh sind lt. Ulmer Tglb. 4 Arbeiter, die auf einem 4 Meter hohen Gerüst zu arbeiten hatten, heruntergefallen und haben sich Verletzungen zugezogen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Eine Schuld trifft niemand.

Saulgau, 31. Aug. Schlimm ging es vorgestern nacht unserem Stadtschultheißen, als er nach Hause gehen wollte. Er begegnete zwei Burschen, welche groben Unzug verübten und die Nachtruhe störten, und wollte dieselben zur Ruhe verweisen. Die Spektakelmacher griffen aber den Stadtschultheißen an und einer davon schlug ihm mit einem Totschläger auf den Kopf, daß er augenblicklich betäubt umfiel. Ein Bürger, der zur Hilfe herbeieilte, bekam auch noch einen Teil der ausgestreuten Schläge. Schließlich wurden die Burschen doch verhaftet und sitzen nun hinter Schloß und Riegel.

Dehringen, 29. Aug. Wie bereits gemeldet, wurden in der Korsettfabrik von Rindler u. Cie. hier größere Unterschlagungen entdeckt. Das Strafverfahren ist, soviel bekannt, bereits gegen 5 frühere Aufseherinnen etc. der Fabrik eingeleitet. 3 befinden sich in Haft. Wie verlautet, soll die Sache noch große Kreise ziehen und sollen insbesondere auch Personen von auswärts wegen Diehlei in Betracht kommen. Die Gemüter befinden sich namentlich über den großen Wert der unterschlagenen Sachen und über die unbegreifliche späte Entdeckung der Untreue seitens der Fabrik in begreiflicher Aufregung und es sieht alles mit Spannung der Dinge, die da kommen sollen, entgegen.

Mannheim, 31. Aug. (Korr.) Gestern morgen 1/3 Uhr brach in der Dachpappenfabrik von Falch auf dem Lindenhof Großfeuer aus, welches bis gegen 6 Uhr andauerte und sämtliche Baulichkeiten bis auf die Bureauräume einschichtete. Der Schaden soll bedeutend sein. Die Ursache des Feuers ist bis jetzt noch gänzlich unbekannt.

Aus der Pfalz, 30. Aug. Der „Pfälz. Kurier“ berichtet: Dieser Tage wurde inf. Diefeld der Keller einer Weinstube in polizeilichen Gewohrsam genommen. Es sollen etwa 100 Fuder Heuriger schon fertig fabriziert sein.

Berlin, 31. Aug. Der „Solalanzeiger“ meldet aus Elbing: In Elana, Kreis Rathhaus, fiel ein 7jähriges Mädchen in eine Torfstube. Der Großvater, der seine Enkelin retten wollte, ertrank mit ihr.

Bern, 30. Aug. Dr. Caure (Loujanne), Assistent im Laboratorium des Physikers Rippmann, ist bei einer Bergtour im Gebiete des Montblanc abgestürzt und war sofort tot. Der Absturz erfolgte lt. „Frk. S.“ wahrscheinlich in Folge eines Fehltrittes.

Zermatt, 31. Aug. Eine Expedition, welche aus den Engländern Hill und John, sowie den Führern Jurbruggen und Furrer aus Saas und dem Führer Vennoy aus Evolena zusammengesetzt war, unternahm am Montag die schwierige und gefährliche Besteigung des „Dent Blanche“ (4364 Meter im Vale d'Hérens). Beim Ueberschreiten einer sehr gefährlichen Stelle, 50 Meter unterhalb der Spitze, stürzte Furrer ab und riß seine Begleiter mit in die Tiefe. Nur Hill wurde dadurch gerettet, daß das Seil riß. Hill konnte erst heute nach Zermatt zurückkehren und die Trauerkunde überbringen. Zur Bergung der Leichen ist heute eine Fährerkarawane abgegangen.

Edinburgh. Einer der größten schottischen Wälder, der Bergwald von Rothiemurchus, ist in der Nacht von Donnerstag auf Freitag total abgebrannt. Die Entstehung des Brandes ist nicht bekannt. Das Feuer breitete sich mit reißender Schnelligkeit über den ganzen Wald aus, und obwohl 200 Leute damit beschäftigt waren, es zu lokalifiren, gelang es ihnen doch nicht, den Wald zu retten. Die rotglühenden Berge gewährten, wie Augenzeugen erzählen, einen wundervollen Anblick. Ein Berg, der als der „heilige Ida“ bekannt ist, glück einem Vulkan. Ungeheure Rauchwolken flogen von seinem Gipfel auf.

Bermischtes.

Ein Wiedersehen! Fast 22 Jahre sind es her, man schrieb damals August 1877. Von dem weiblichen Personal einer der ersten Firmen Berlins war eine der Damen aus dem Kreise der Kolleginnen ausgeschieden. Sie brauchte nicht mehr fernhin um Brot im fremden Hause zu arbeiten; ihr war des Weibes eigenlicher Beruf zu Teil geworden, Gatten zu werden. In das Glück fiel ein Bermischtes: Die Trennung von den liebgewordenen Mitarbeiterinnen: „Wer weiß, ob wir uns wiedersehen?“ Da machte der bange Frage eine der Damen ein Ende: „Stellen wir uns selbst auf die Probe, wie lange Freundsinnen einander gedenken. Geloben wir: Alle 11 Jahre treffen wir uns an diesem Tage Nachmittags 4 Uhr an der Sieges-Säule.“ Im August 1899 war der erste Wechsel des Wiedersehens fällig. Und siehe da! Pünktlich 4 Uhr tauchte eine Dame nach der anderen auf. War das ein frohes Begrüßen und ein Forsche nach den bisherigen Schicksalen! Bei der Mehrzahl konnten die mitgebrachten Gatten und Kinder den besten und auch erfreulichsten Kuss geben. Und im August anno 1899 waren abnormals 11 Jahre verstrichen. Außerdem wurde das Rendezvous eingehalten. Von den 10 Freundsinnen waren diesmal nur 7 erschienen. Die Kinder freilich hatten sie nicht mitgebracht, das waren nun selbst schon große Damen und Herren geworden. Eine besondere Weide hatte die Zusammenkunft diesmal erhalten. Aus New-York war ein Brief eingetroffen. Er trug die Adresse: „An die um 4 Uhr nachmittags an der Sieges-Säule versammelten Damen“, und rechtzeitig wurde das Schreiben durch eine Verwandte, der es zugegangen war, bestellt. Die Absenderin, eine Frau Hagelmann, teilte mit, ob sei ihre feste Absicht gewesen, mit ihrem Gatten nach Europa zu kommen, um zur bestimmten Stunde am Plage zu sein. Geschäftliche Rücksichten haben in letzter Stunde diesen Plan zertrümmert. Aber 1900 gehe sie nach Paris. Dorthin komme sie bestimmt, und so möge man eine Ausnahme machen und schon für das nächste Jahr die Zusammenkunft anberaumen. Einstimmig wurde dieser Antrag angenommen und der Beschluss alsbald nach New-York übermitteln.

Der Dreyfus-Prozess zeigt grausame Scherze; vor einigen Tagen wurde folgender erzählt: Ein Gast betritt ein Restaurant und wendet sich an den Kellner: „Ich bitte um eine Flasche Bordeaux.“ — Kellner: „Bordeaux? Sie meinen wohl Bordeaux?“ — Gast: „Ach, das ist ganz egal. Gefällt sind ja beide.“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Schlengen, 31. Aug. (Korr.) Borgehen Nachmittag hielt auf der Viehwiese in der Nähe von Liebesbrunn die Stadt einen in 6 Abteilungen getrennten Obstkraus ab. Daß zu 447 Smet geschätzte Quantum wurde mit 1408 M. bezahlt.

Weinsberg, 31. Aug. (Korr.) Die günstige Witterung ist für unsere Weinberge von großem Wert. Dieselben, hauptsächlich die jüngeren, stehen vielfach schön und berechtigen zur Hoffnung auf einen durchschnittlich noch recht hübschen Ertrag, wenn auch in manchen Lagen, ganz abgesehen von dem im Jahre 1897 Verhagelten, die Zahl der vorhandenen Trauben sehr zu wünschen übrig läßt. So ist hierfür dieselbe in anderen um so größer, so daß es dieses Jahr wieder mehrfach für Einzelne einen sogenannten Blüdderbst geben wird. — Obst haben wir auch dieses Jahr leider wieder wenig zu erwarten, einige Stellen ausgenommen, welche einen schönen Ertrag liefern, was nicht nur einen bedeutenden pekuniären Anfall bei den Verwaltungen und Privaten, die größere Obstkäuter besitzen, verursachen, sondern auch bis nächsten Sommer eine wahre Getreide-salamität namentlich bei den arbeitenden Klassen hervorrufen wird. — Auf die erfrischenden kleinen Gewitterregen der letzten Tage hin haben die Kartoffelfelder, welche unter der großen Hitze Not zu leiden angefangen hatten, sich auch wieder erholt und stehen jetzt wieder frisch und schön. — Die Ernte ist längst beendet und hat in Quantität wie Qualität sehr bestiebt. — Zur Zeit ist man mit dem Einheimen des Oehms beschäftigt, welches infolge der vielen heißen Sommertage keinen großen Ertrag, dagegen aber gute Qualität abwirft.

Munderkingen, 1. Sept. (Korr.) Die Dopfenrate ist in vollem Gange und die Euteausfichten sind gut. Was die Ware anbelangt, so ist dieselbe angeordnet, was hauptsächlich dem guten Wetter zu verdanken ist. Bis jetzt wurden für schöne Ware 125 bis 150 M. bezahlt.

Vom Bodensee, 1. Sept. (Korr.) War im Anfang der Dopfenrate ein ziemlich flauer Geschäftsgang zu bemerken, kann jetzt ein regeres Leben beobachtet werden. Schöne Ware an Früh-hopfen gelten bis zu 115 M. per Htr. Die Frühhopfenrate ist vorbei; mit den Späthopfen wird man in ca. 10 Tagen fertig. Die Preise für letztere bewegen sich zwischen 80—100 M. je nach Qualität per Htr.

Der Getreidemarkt. (Berichtsmode vom 26. Aug. bis 1. Sept.) Die Reigung zur Flaubeit auf dem Gebiete des Getreidemarktes hat in letzter Woche noch mehr Fortschritte gemacht, aber zu einem Preissturz ist es nicht gekommen, weil das Angebot an Ware auch nur schwach war. Die im Allgemeinen guten oder doch mittelguten Ernten in den meisten Ländern der Erde und die Tatsache, daß Nordamerika den Weizen etwas billiger anbietet, lassen eine Aufwärtsbewegung der Preise aber in keiner Weise erwarten. In Berlin und Leipzig wurde bezahlt: Weizen je nach Güte die Tonne — 20 Htr. mit 150 bis 170 M. Roggen mit 150 bis 160 M. Futtergerste mit 127 bis 140 M., alter Oaser 144 bis 151 M., neuer 134 bis 140 M., amerik. Weizen 107—110 M., runder 108—126 M.

Stüchentalender für Wild und Fische.

September.

Erlaubt: Wild: Schwarzwild, älteres männl. Rot-, Dam- und Rehwild; Kuer- und Birchahn, Fasanenhabn und Gänse, Feld- und Faselhahn, Wachtel, Wildente, Wildtaube, Schnepfe und Belsaffine.

Fische: Kal, Kefche, Alet (Schwappfisch), Bach- und Kreuzungs-salbling, Barbe, Barsch, Brachsen, Felchen jeder Art, Flus- und Bachforelle, Forellenbarich, Hecht, Guden (Nalzfisch), Karausche (Bauerkarpe), Karpfen, Krebs, Lachs (Salm), Matäne, Nase, Orze (Merling), Regenbogenforelle, Rotauge, Schleie, Seeforelle (Kachforelle), Seesalbling (Kitter oder Köttel), Zerte, Zeller, Zander.

Verboten: Wild: Weibliches Rot-, Dam- und Rehwild, Wildtaub, Damsch, Hechtbuck, Gänse, Kuer- und Birchahn.

In den betreffenden Tagen beim Schießen dürfen Wild beginnende — ausschließlich der ersten 8 beim 3 Tage — nicht ver-sendet, feigeboten, verkauft, angekauft oder in Wirtschaften ver-abreicht werden. Neben der Geldstrafe für Uebertretung dieser Vorschriften findet eine Eingiehung der betreffenden Tiere statt, welche, wenn lebend in Freiheit beim in das nächste Wasser gesetzt, anberauf zu Wunden der Armenaffen verwertet werden und zwar auch dann, wenn sie außerhalb Landes erlegt begun- gen sind.

Hieru „Das Blauberstübchen“ Nr. 35.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emit Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Saur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.
Der Unterzeichnete nimmt die gegen Kaufmann Moser hier und seine Familie gemachten beleidigenden Kenferungen zurück und leistet öffentlich

Abbitte.
Den 1. September 1899,
Georg Hörmann,
Bäcker.

J. D.:
Stadtschultheißenamt:
Rutschler.
Reuweiler.

Frendenstadt.

Pferde-Verkauf.

Ich verkaufe unter der Hand
**20 Zug- und
Chaisenpferde**
mittleren Schlags,
Normänner- und Belgier-Rasse,
worunter einige zusammenhängige Paare, sowie einige vertraute Einspanner.

Carl Luz,
Güterbeförderung.

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!
zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei
Eugen Berg.
Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Kalender 1900
empfehlen die
G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

Grabmonumente in allen Steinarten,
Marmor, Granit, Syenit, sowie in roten, bunten Sandsteinen.
Steinmuster sämtlicher Steinarten samt Katalog stehen gerne zu Diensten.
Reparaturarbeiten an Grabsteinen samt Anpflanzen werden angenommen.
Fr. Kunz, Grabsteingeschäft, Nagold.

Ludwigsburger Falzziegel,
altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert,
sowie Verblendsteine
und alle sonstigen Ziegelwaren
liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfzegeleien
Ziegelwerke Ludwigsburg A. G.,
vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner.

C. P. Rau, Maschinenfabrik „Wildberg“
empfehlen seine patentierten
Futterschneid-Maschinen
für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstellbarer Mundöffnung, wodurch ein Verstopfen d. Futters vermieden wird.
Preislisten hierüber, sowie über
sämtliche landwirtschaftliche Maschinen
stehen gerne zu Diensten.

Meine gebrannten Kaffees
in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Entrichtung meiner
Köhlererei nach neuestem System.
Pat. **Sicherheits-Köhler** mit Sicherheits-Regulator für heiß gleich ausgezeichneter Röstung und vollste Entwicklung des Aromas.
Pat. **Kaffee-Kühlerapparat** zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.
Ein Versuch wird überzeugen.
Chr. Schwarz.

Farrenverkauf.
Am Donnerstag d. 7. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr wird von der Gemeinde ein zum Schlachten tauglicher Farren auf dem Rathause hier verkauft.
Gemeinderat.

Hottelrestaurant des Fürsten
Leopold von Hohenzollern.

Fürsten-Quelle
Imnau
Vorzüglichstes Tafelwasser

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.
Gewährt bei Verdauungsstörungen, Blasen- u. Nierenleiden.
Vorzüglich empfohlen.
Dauerniederlage:
J. Harr, Kellermüller, Nagold.
Die Direktion:
Bad Imnau (Hohenzollern),
Seit 1788 Kurort.

Nagold,
ungefähr 10—12 Liter
Milch
giebt täglich ab
Zinkenbeiner, Schmiedstr.
Einen guten
Keller
hat zu verpacken
Der Obige.

Mannheimer Café-Import u. Versand-Geschäft Theodor Seyboth
Telefon 1419 MANNHEIM Telefon 1419
verfendet franco vom Postlokt bis zum Originalballen gute, kräftige, rohe Café, ungefarbt, belosen zu 62, 68, 78, 90, 100, 110, 120, 130, 140 per Pfund, gute, kräftige, gebrannte Café zu 80, 85, 90, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 per Pfund.
Streng reelle und prompteste Bedienung.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Anerkannt feine Fabrikate!

GEHR WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART.

Überall zu haben.

Cognac
der
Weischen Cognac
Lorenz Wärfel & Co.
Cognac-Handlung in Köln
zu Mk. 2 — Mk. 2.50 Mk. 3. — Mk. 3.50
gr. 7/ Literflasche köstlich in
Wildberg
bei Karl Schörner, Apoth.,
Nagold
bei Hch. Lang, Conditior.

Bernstein-Fußboden-Glanzack-Farben
in 5 verschiedenen Tönen,
trocknen über Nacht hart
und mit Hochglanz auf!
PREIS per 1/4 K^o-DOSE MK 1,80
AUS DER FABRIK
(FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.)
Niederlagen:
Eugen Berg, Nagold.
Gottl. Schmid, „

Wer
Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder anleihen will, oder Haus- und Güterziele gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an
Carl Roller,
Heilbronn a. N.,
Hypothekengeschäft.
(Anfragen Briefmarke beilegen.)
Miet-Verträge
sind zu haben bei
G. W. Jaiser.

